



Eine Premiere ist immer ein spannendes Unterfangen, erlebt das Publikum die lang ersehnte und mit Herzblut vorbereitete Geburt eines neuen Programms. Tobias Sudhoff wählte am Freitag für sein "SUDHOFFnung " die intime Atmosphäre der Bühne des Bioladens Bentlage, auf der er zusammen mit dem Kontrabassisten Klaus Benson ein Feuerwerk intellektueller Kunst abbrannte. Seit fast 20 Jahren bevölkern diese beiden Künstler zusammengewachsen wie ein altes Ehepaar die großen und kleineren Bühnen der Welt. Auch mit ihrem neuen Programm werden sie wohl diesen Erfolgskurs weitergehen. Bei der Premiere begeisterten sie die Fans gehobenen Entertainments mit ihrer Mischung aus wortgewandtem Kabarett, mitreißend gespielter Musik mit anspruchsvollen Texten und prickelnder Comedy. Gleich zu Beginn sorgte das Duo beim Schattenspiel zu den Klängen von "Also sprach Zarathustra" aus der Feder von Richard Strauss für eine prickelnde Eröffnung des Abends, der geprägt war von der süffisanten Kommunikation zweier ganz unterschiedlicher Künstler. Tobis Sudhoff als leicht extrovertierter Verführer versprühte seine ungebändigte Energie, während Klaus Benson als leicht verklemmter knorriger Liebhaber seines unförmigen Instrumentes für coole Überraschungen gut war. Sogar mit artistischen Steppleinlagen heizte das Duo die Stimmung mit dem rasanten Rausch der Schritte an. Wenn Tobias Sudhoff seine ganze Bühnenerfahrung in die Waagschale legte, gab es zwischen den humoristisch eingefärbten Anekdoten jede Menge Arbeit für die Gehirnzellen. Dieses in vielen Stunden bis ins kleinste Detail erarbeitete Programm bestach durch seine Mischung von leicht verdaulicher Kost und gelegentlich gar existenziellen Betrachtungen, bravourös ergänzt durch Erzählungen aus dem Fernsehalltag der unter den Augen von Carmen Thomas mit ihrer Eigenurintherapie aufgewachsenen Generation . Lebensweisheiten streute Tobias Sudhoff so ganz nebenbei unter das Volk. Seine eigene Wandlung vom charmanten Frauenverführer zum leicht bauchangesetzten Vater erschien wie eine köstliche Zeitreise vom Alltagswahnsinn der Pubertät über amouröse Abenteuer bis zum nunmehr geläuterten Meister des Wortspiels. Spritzig ging es zu bei der unter aktiv vom Publikum mit Reisschachtel und Pfannendrumset gestalteten brasilianischen Weise, erlebte man die Liebe beider Künstler zum Irrsinn bei "Hab' ein Herz für doofe Lieder". Grandios machte sich Klaus Benson als leicht schräger Dirigent, der Tobias Sudhoff in einer großen Symphonie der Klänge vom Vibraphon über das Stagepiano bis zum Kontrabass jagte. Die musikalisch verpackten Moritaten verfehlten nicht ihre Wirkung, schließlich sind beide auch im "Hauptberuf" ganz versierte Musiker. Zwischen Technik und Religion fand Tobias Sudhoff genügend Stoff zur wortgewandten Auseinandersetzung. Mit einer unter die Haut gehenden Ballade "Rett' mich nicht" schloss ein Abend, der facettenreich für jeden Geschmack etwas bot.